

Medienanalyse zur Einübung

(Sommersemester 2018)

Institut für Medienkultur und Theater


Dozierender: Dr. Peter Scheinpflug

Raum: S 92 (Di 14 Uhr) / S 56 (Mi 14 Uhr) / S 92 (Mi 16 Uhr)

Dozent: Dr. Peter Scheinpflug

 peter.scheinpflug@uni-koeln.de

 0221 470 3757

 http://phil-services.uni-koeln.de/profile/peter_scheinpflug

(Meister-Ekkehart-Str. 11, oberster Stock)

I Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss der Veranstaltung:

- 1) 2Fach-BA (neue Studienordnung): Studienleistungen (s. IV) und Hausarbeit (s. VI)
- 2) Verbund-BA (neue Studienordnung): Studienleistungen (s. IV) und Hausarbeit (s. VI)

II zur Anwesenheit:

Sie müssen in der ersten Sitzung der Veranstaltung anwesend sein. Wenn Sie nicht anwesend sein können in der ersten Sitzung einer Veranstaltung, müssen Sie dies der/dem Dozierenden vorab (!) mitteilen. Sind Sie in der ersten Sitzung einer Veranstaltung nicht anwesend und haben Ihr Fehlen auch nicht vorab (!) der/dem Dozierenden mitgeteilt, werden Sie von der Veranstaltung abgemeldet, damit interessierte Studierende an der Veranstaltung teilnehmen können, obwohl Sie über KLIPS keinen Fixplatz zur Veranstaltung bekommen hatten.

Es besteht keine Anwesenheitspflicht in den späteren Sitzungen. Falls in der Veranstaltung Namen abgefragt werden, so dient dies dem Dozierenden allein dazu, die Namen der Teilnehmenden zu lernen – es handelt sich dabei nicht um eine Anwesenheitskontrolle. Sie können gerne Getränke in die Veranstaltung mitbringen, aber essen Sie bitte nicht während der Diskussion – denn dies erschwert eine erfolgreiche Kommunikation. Schalten Sie bitte Ihre technischen Geräte wie Handys etc. aus, wenn diese nicht aufgrund von Behinderungen unerlässlich sind.

III zur Literatur bzw. den Materialien:

Die Literatur, die Sie für die Vorlesung und die Übung vorbereiten müssen, finden Sie im ILIAS-Ordner der Vorlesung. Etwaige Anstreichungen und Kommentare in den Kopien sind nicht vom Dozierenden. Bringen Sie die Texte in die Sitzungen mit, um diese für deren Erarbeitung und Diskussion einsehen zu können! Die Medienbeispiele, die Sie für die Übung vorbereiten müssen, finden Sie im Semesterapparat in der Institutsbibliothek.

Das Passwort für den ILIAS-Ordner lautet: Aisthesis

IV zu den Studienleistungen:

Im Rahmen der Studienleistungen müssen Sie die Pflichtliteratur für die jeweilige Sitzung vorbereiten, d.h. (1) lesen, (2) versuchen zu verstehen und (3) Gedächtnishilfen erarbeiten (Anstreichungen, Exzerpte etc.). Wenn Pflichtbeispiele vorgegeben sind – beispielsweise Filme, Clips, Theaterstücke etc. –, dann wird von Ihnen erwartet, dass Sie (4) die Pflichtbeispiele aufmerksam (!) studieren, (5) das Analyse-Instrumentarium zu nutzen versuchen und (6) Gedächtnishilfen erarbeiten (Notizen, Screenshots etc.). Darüber hinaus (7) müssen Sie sich an der Diskussion in den Sitzungen aktiv beteiligen.

V zur Prüfungsleistung:

Sie müssen sich in KLIPS 2 für die Prüfung anmelden – die Frist zur Prüfungsanmeldung wird vom KLIPS-Team des Instituts kommuniziert. Wenn Sie sich nicht zur Prüfung angemeldet haben, wird auch ihre Prüfungsleistung nicht gewertet. Wenn Sie sich nicht von der Prüfung abgemeldet haben, obwohl Sie die Prüfungsleistung nicht fristgerecht beim Dozierenden abgeben, wird Ihnen die Note 5,0 in KLIPS 2 verbucht.

VI zur Hausarbeit:

Bei Ihrer Hausarbeit müssen Sie die Inhalte des Moduls zur Medienanalyse für zwei individuell verfasste Analysen anwenden. Das Material für die Analysen ist vorgegeben. Zum einen müssen Sie die folgenden beiden Tosca-Inszenierung vergleichend analysieren: *Tosca* (R: Philipp Himmelmann. Premiere: 23. Juli 2008. Bregenz) und *Tosca* (R: Philipp Himmelmann. Premiere: 17. April 2017. Baden-Baden). Zum anderen müssen Sie eine Analyse verfassen zu einer Szene aus dem Film *Quantum of Solace* (R: Marc Forster, UK/US 2008). Es wird Ihnen geraten, auch in dieser Reihenfolge die Analysen durchzuführen. Bei den Tosca-Inszenierungen müssen Sie die etwaigen Gemeinsamkeiten, vor allem aber die Unterschiede und Besonderheiten der beiden Inszenierungen herausarbeiten und Angebote zur Deutung der beiden Inszenierungen im Vergleich machen. Sie müssen nicht auf Besonderheiten des Gesangs oder der Musik eingehen! Bei der Analyse der Filmszene müssen Sie neben Besonderheiten der filmischen Inszenierung auch darauf eingehen, wie Tosca in die Filmszene eingebunden ist und welche Deutungsmöglichkeiten sich daraus ergeben. Bei allen Analysen sollte den Kategorien Figur, Raum und Zeit besondere Bedeutung zukommen.

(Hinweis für den Fall, dass Sie Kontakt zu Studierenden haben, die meine BM2-Übungen in der Vergangenheit belegt haben: Im Gegensatz zu Hausarbeiten in meinen BM2-Übungen in der Vergangenheit müssen Sie die Filmszene nicht Einstellung für Einstellung analysieren. Dies wäre bei der ausgewählten Filmszene aufgrund der hohen Anzahl an Kamera-Einstellungen unter Einhaltung der Seitenobergrenze gar nicht möglich. Es wird aber erwartet, dass Sie auf Besonderheiten bei Kamera-Einstellungen, Montage und Mise en Scène eingehen, sofern sie für Ihre Analyse und Deutung relevant sind.)

Es wird erwartet, dass Sie sowohl den ganzen Film als auch die ganzen Inszenierungen gesichtet haben, um die ausgewählten Szenen verorten zu können und da Sie bei der Analyse auf Wissen zum Rest des Films bzw. der Inszenierungen zurückgreifen müssen. Bei der Aufführungsanalyse sollten Sie unbedingt weitere Informationen zum Stück einholen. Zum Film wird Ihnen geraten, sich über den Inhalt von *Casino Royale* (R: Martin Campbell, UK et al. 2006) zu informieren. Sie finden die Szenen auf ILIAS im Unterordner „Hausarbeit“ unter den Dateinamen „Hausarbeit_Filmszene“, „Hausarbeit_Tosca_Bregenz“ und „Hausarbeit_Tosca_Baden-Baden“.

Ihre Hausarbeit wird aus zwei autonomen Analysen bestehen – das heißt, dass Sie Film- und Inszenierungsanalyse nicht miteinander vergleichen oder in Bezug setzen müssen. Auch auf eine Einleitung und ein Fazit können Sie bei dieser Arbeit verzichten. Für Ihre Analyse müssen sie keine weitere Forschungsliteratur benutzen außer den Quellen zur Medienanalyse, die in der Veranstaltung behandelt worden sind. Wenn Sie jedoch diese Quellen ignorieren, obwohl sie für Ihre Hausarbeit relevant wären, führt dies zu einer negativen Bewertung. Der Titel der Hausarbeit kann einfach „Vergleichende Analyse der gleichen Szene aus zwei Tosca-Inszenierungen von Philipp Himmelmann (Bregenz 2008 und Baden-Baden 2017) und Analyse einer Szene des Films *Quantum of Solace* (R: Marc Forster, UK/US 2008)“ heißen. Die Arbeit muss 12 +/-10% Seiten Text umfassen! Für die Hausarbeit gelten die neuen Richtlinien des Instituts für Medienkultur und Theater zum *Author-Date-System* des *Chicago Manual of Style*, die Sie auf der Webseite für Stylesheets/Formblätter im Rahmen des Webauftritts des Instituts für Medienkultur und Theater finden. Die Hausarbeit muss in elektronischer Form – inklusive Selbstständigkeitserklärung – bis zum 15. September 2018 23:59 Uhr an a200403(at)uni-koeln.de gemailt worden sein. Ihre Hausarbeit sollte wie folgt betitelt sein: SoSe2018_BM1Ub_IhrNachname (Beispiel: SoSe2018_BM1Ub_Musterfrau). Auch Ihre Eigenständigkeitserklärung sollte entsprechend betitelt sein mit dem Zusatz „Eigenständigkeitserklärung“ (Beispiel: SoSe2018_BM1Ub_Musterfrau_Eigenständigkeitserklärung).

VII zur Sprechstunde des Dozierenden:

Die Termine meiner Sprechstunde können Sie online einsehen: http://phil-services.uni-koeln.de/profile/peter_scheinflug. Sie müssen sich für die Sprechstunde online anmelden. Wenn Sie bereits vor der Sprechstunde wissen, worüber Sie mit mir reden wollen (beispielsweise: Referat etc.), so geben Sie dies bitte bei der Online-Anmeldung an, um Ihre Beratung in der Sprechstunde zu optimieren. Bitte beachten Sie, dass das Sprechstundenportal leider nicht mit Ihrem Smail-Account zu bedienen ist und Sie sich stattdessen für den Service vorher (als Studierende) registrieren müssen!

	KW	RVL „Einführung in die Medienanalyse“	Übung „Medienanalyse zur Einübung“	
			Forschungsbeitrag	Analysematerial/ien
1	15. KW		Konstituierende Sitzung	<p>In der Sitzung sichten, analysieren und diskutieren wir gemeinsam Materialien aus verschiedenen Epochen und Kulturen, um zeit- und kulturspezifische ästhetische Normen und deren Transformation herauszuarbeiten.</p> <p>Als Material werden uns Action-Inszenierungen von 1903 bis 2017 dienen. Einige Beispiele enthalten explizite Gewaltdarstellungen!</p>
2	16. KW	Einführung – Materialitäten, Praxis und Semiosis	Jan Mukařovský. 1989. „Die ästhetische Norm.“ In <i>Kunst, Poetik, Semiotik</i> , hrsg. von Květoslav Chvatík, 129-138. Frankfurt/M.: Suhrkamp.	
<p>Als Einführung in die Filmanalyse empfehlen wir Ihnen: Oliver Keutzer et al. 2014. <i>Filmanalyse</i>. Wiesbaden: Springer VS. Die gesamte Publikation ist an der USB als Ebook verfügbar!</p> <p>Für die Sitzung <i>Figur I</i> können Sie Kapitel 2, für die Sitzung <i>Raum II</i> Kapitel 4 und für die Sitzung <i>Zeit I</i> Kapitel 5 lesen. Spätestens für die Hausarbeit sollten Sie diese Kapitel unbedingt gelesen haben, da Ihre Kenntnis für den Filmanalyse-Teil Ihrer Hausarbeit vorausgesetzt wird.</p> <p>Als Hausaufgabe zur Sitzung <i>Figur I</i> bearbeiten Sie, bitte, das Arbeitsblatt <i>Kamera-Einstellungen</i>, das Sie auf ILIAS finden. Dieses Arbeitsblatt enthält sowohl eine Grafik zu wichtigen Kamera-Einstellungen, die Sie verinnerlichen sollten, wie auch einen Aufgabenteil, in dem Sie Kamera-Einstellungen benennen müssen, sowie zuletzt einen Lösungsteil, damit Sie Ihre Antworten im Aufgabenteil überprüfen können. Strittige Fälle werden in der Sitzung kurz besprochen.</p>				
3	17. KW	Figur I Psychologisierung der Figur/Realismus im Film	<p>Fischer-Lichte, Erika. 1988. <i>Theaterwissenschaft. Eine Einführung in die Grundlagen des Faches</i>. Tübingen, Basel: A. Francke Verlag. (Auszug: 72-100)</p> <p>Krätz, Nicolette. 2012. Grundelemente (1) Bausteine des Dramas (Figur, Handlung, Dialog). In <i>Handbuch Drama: Theorie, Analyse, Geschichte</i>, hrsg. von Peter W. Marx, 105-110. Stuttgart [u.a.]: Metzler.</p>	<p>In der Sitzung sichten, analysieren und diskutieren wir gemeinsam:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Hamlet</i> (US 1964, Richard Burton, New York) (Ausschnitt) 2. <i>Hamlet</i> (US 1997, Kenneth Branagh) (Ausschnitt)
---	18. KW	Figur II Maske – Puppe – Avatar	<p>In dieser Woche fallen leider alle BM2-Übungen von Peter Scheinpflug aus.</p> <p>Die Sitzung zu <i>Figur II Maske – Puppe – Avatar</i> wird in der 25. Kalenderwoche nachgeholt.</p>	
4	19. KW	Figur III Cartoon, Allegorie,	Umberto Eco. 1984. Apokalyptiker und Integrierte. Zur kritischen Kritik der Massenkultur. Frankfurt/M.:	<p>Als Hausaufgabe bereiten Sie für die Sitzung das folgende Material vor und achten dabei darauf, wie Besonderheiten des Mediums</p>

		Persona	Fischer, 117-126.	Comic für die Erzählung genutzt werden, um das Thema Identität und Metapher zu reflektieren: <i>Art Spiegelmans MAUS - A Survivor's tale</i> (Ausschnitte)
5	20. KW	Raum I Der szenische Raum	Roselt, Jens. 2014. „Raum.“ In <i>Metzler Lexikon Theatertheorie</i> hrsg. von Erika Fischer-Lichte, Doris Kolesch und Matthias Warstat, 279-287, Stuttgart, Weimar: Metzler. Balme, Christopher. 2003. <i>Einführung in die Theaterwissenschaft</i> . 3., durchgesehene Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 135-147.	In der Sitzung sichten, analysieren und diskutieren wir gemeinsam: 1. Alan Ayckbourn: <i>Bedroom Farce</i> 2. Tom Stoppard: <i>Rosencrantz and Guildenstern Are Dead</i> 3. Nick Stafford nach Michael Morpurgo: <i>War Horse</i> Quelle: <i>50 Years on Stage</i> . R: Nicholas Hytner. A: Mark Thompson. National Theatre, Olivier. P: 02.11.2013. London. [Regisseur der Aufzeichnung: Tim Van Someren. BBC.]
---	21. KW	Keine Sitzung wegen Pfingsten		
6	22. KW	Raum II Montage und Raum im Film	Rayd Khouloki. 2007. <i>Der filmische Raum. Konstruktion, Wahrnehmung, Bedeutung</i> . Berlin: Bertz + Fischer. (Auszug: 113-180)	Als Hausaufgabe bereiten Sie für die Sitzung das folgende Material vor und achten dabei darauf, (1) welche verschiedenen Lebensräume gezeigt werden, wie diese strukturiert sind und welche Funktionen sie erfüllen, (2) ob verschiedene Räume als Gegensätze präsentiert werden, (3) wie die Figuren in den Räumen positioniert und gezeigt werden und inwiefern dies ihrer Charakterisierung dient: <i>All That Heaven Allows</i> (dt: Was der Himmel erlaubt, US 1955, R: Douglas Sirk)
7	23. KW	Raum III Raum im Computerspiel	Schwingeler, Stephan. 2014. „It's All About Connecting the Dots, Raum und Perspektive im Computerspiel.“ In <i>Computer Spiel Bilder</i> , hrsg. von Benjamin Beil, Marc Bonner und Thomas Hensel, 25-58. Glückstadt: Verlag Werner Hülsbusch.	In der Sitzung spielen wir gemeinsam als Grundlage unserer Analyse und Diskussion.
8	24. KW	Zeit I Narration	McCloud, Scott. 1994. „Time Frames“ (Chap. 4). In <i>Understanding Comics. The Invisible Art</i> . 2. Aufl. 94-117. New York: Harper Collins. Scheffel, Michael u.a. 2014. „Time.“ In: <i>Living Handbook of Narratology</i> , http://www.lhn.uni-hamburg.de/article/time , letzter Zugriff 21.03.2017.	Als Hausaufgabe bereiten Sie für die Sitzung das folgende Material vor und achten dabei darauf, welche Informationen über Kane wir als Publikum durch die Kamera und Figuren im Film erhalten und wie der Film verschiedene Zeitebenen sowie das Vergehen von Zeit darstellt: <i>Citizen Kane</i> (US 1941, Orson Welles)

9	25. KW	<p>In dieser Woche findet die Themenwoche sowohl des Instituts für Medienkultur und Theater wie auch der ganzen Universität zum Thema Diversity statt. Weitere Informationen dazu finden Sie online.</p> <p>Wir holen in dieser Woche die Sitzung zu <i>Figur II Maske – Puppe – Avatar</i> nach, die in der 18. Kalenderwoche leider ausfallen musste. Wir werden dabei auf das Thema Diversity mit Blick auf Avatare und die Spielerfahrung eingehen.</p>		
		Klang und Diversity	<p>Felix Schröter. 2018. „Figur.“ In <i>Game Studies</i>, hrsg. von Benjamin Beil, Thomas Hensel, Andreas Rauscher, 109-128. Wiesbaden: Springer VS.</p>	<p>In der Sitzung spielen wir gemeinsam als Grundlage unserer Analyse und Diskussion.</p>
10	26. KW	<p>Vorstellung Curriculum WiSe 2018/19 („Lehrveranstaltungsborse“)</p>	<p>Besprechung der Hausarbeit mit Schwerpunkt Intertextualität und Intermedialität</p>	
11	27. KW	<p>Zeit II Theater</p>	<p>Bönisch, Peter M. 2012. „Grundelemente (2) Formprinzipien der dramaturgischen Komposition.“ In <i>Handbuch Drama: Theorie, Analyse, Geschichte</i>, hrsg. von Peter W. Marx, 122-144. Stuttgart [u.a.]: Metzler.</p> <p>Bönisch, Peter M. 2012. „Die »Absolutheit des Dramas« (Szondi) als analytisches Modell.“ In: <i>Handbuch Drama: Theorie, Analyse, Geschichte</i>, hrsg. von Peter W. Marx, 157-161. Stuttgart [u.a.]: Metzler.</p>	<p>Als Hausaufgabe bereiten Sie für die Sitzung die Aufzeichnung der folgenden Performance vor und achten dabei darauf, wie die Vergangenheit dargestellt und thematisiert wird, verschiedene Zeitebenen und -abläufe zeitgleich auf die Bühne gebracht werden, die Prozessualität der Aufführung thematisiert und das Publikum in die Performance integriert wird:</p> <p><i>Gob Squad's Kitchen (You've never had it so good)</i>. Aufführung/Aufzeichnung: 21. Mai 2007, Nottingham Playhouse.</p>
12	28. KW	<p>Zeit III Serialität</p>	<p>Sitzung entfällt zwecks Vorbereitung der BM3-Prüfung</p>	
--	29. KW	<p><i>Keine Sitzung wegen Prüfungswoche</i></p>		